

## **(6/17) Leverkusener Stadtgeschichte im Spiegel der Straßennamen - der Siebelplatz in Wiesdorf**

Der Siebelplatz in Leverkusen liegt im Zentrum des Stadtteils Wiesdorf - zwischen dem Gebäude der städtischen Musikschule<sup>1</sup> im Norden, dem Europaring im Osten und dem „Gesundheitshaus“ am Ludwig-Erhard-Platz im Süden und im Westen. Im dortigen Innenbereich bilden 16 zweieinhalbgeschossige Wohnhäuser ein rechteckiges Gebäudeensemble aus je einem Doppelhaus an den Querseiten und je sechs Reihenhäusern an den Längsseiten. Die Zufahrt erfolgt von der Friedrich-Ebert-Straße aus. Die Bebauung stammt aus dem Jahr 1921; Architekt der Siedlung war Wilhelm Fähler<sup>2</sup>.



*Die Wohnsiedlung am Siebelplatz*

Benannt wurde der Platz am 22. September 1921. Sein Name erinnert an Friedrich Wilhelm Siebel und seine Familie.<sup>3</sup> Aufgrund eines Antrags der Witwe Siebels<sup>4</sup> hatte die Baukommission der Gemeinde Wiesdorf dem Gemeinderat schon 1905 vorgeschlagen, die Birkengartenstraße Friedrich-Wilhelm-Straße und die Kreuzstraße Ottostraße<sup>5</sup> zu nennen.<sup>6</sup> Der Gemeinderat beschloss jedoch, den Namen Birkengartenstraße bestehen zu lassen und die Kreuzstraße Siebelstraße zu nennen. Nach Lehmler und Vaillant wurde dieser Beschluss nicht umgesetzt.<sup>7</sup> In der Stadtkarte Wiesdorf von 1907 bzw. in dem „Übersichtsplan der Gemeinde Wiesdorf (Ort)“ aus dem Jahre 1907<sup>8</sup> ist allerdings eine Verbindungsstraße zwischen der Birkengartenstraße und der Provinzialstraße<sup>9</sup> als Siebelstraße<sup>10</sup> eingetragen. Im Zuge der Errichtung der Häuser des „Siebelblocks“ erfolgte 1921 die Benennung des Siebelplatzes.

<sup>1</sup> Der Gebäudetrakt der ehemaligen evangelischen Schule umfasst im mittleren Teil auch Unterrichtsräume der Volkshochschule und im südlichen Teil Wohnungen.

<sup>2</sup> siehe z. B. Lehmler und Vaillant, S. 67. Fähler war ein bekannter Architekt in Wiesdorf.

<sup>3</sup> Lehmler und Vaillant haben 2012 in ihrem Beitrag „Als Küppersteg noch zu Wiesdorf gehörte ...“ recht ausführlich über Friedrich Wilhelm Siebel und seine Familie berichtet. Deshalb wird im Folgenden insbesondere auf ihre Ausführungen Bezug genommen.

<sup>4</sup> Sie hatte 1904 im Zuge der erstmaligen Straßenbenennungen in Wiesdorf gebeten, anders als vorgesehen die Birkengartenstraße Siebelstraße und die Kreuzstraße Ottostraße zu nennen.

<sup>5</sup> Der Sohn des Friedrich Wilhelm Siebel und seiner Ehefrau hieß Otto.

<sup>6</sup> siehe hierzu und im Folgenden Lehmler und Vaillant, S. 62f. und Stadtarchiv Leverkusen, Bestände 1325.3, 1322.3 und 1330.1.

<sup>7</sup> siehe Lehmler und Vaillant, S. 63.

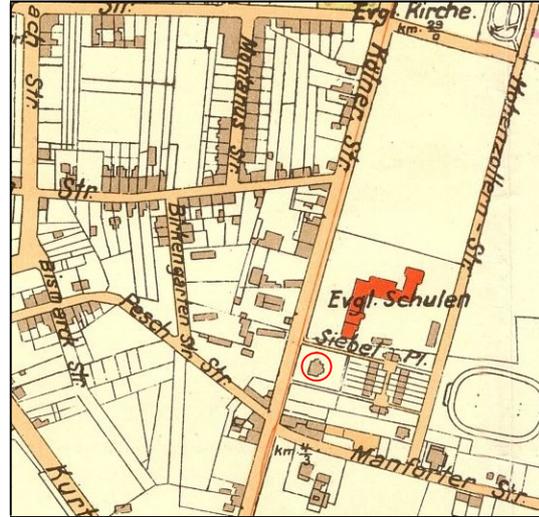
<sup>8</sup> siehe unten Kartenausschnitt S. 2 und Lehmler, S. 59.

<sup>9</sup> später Düsseldorfstraße, Kölner Straße und Friedrich-Ebert-Straße.

<sup>10</sup> vermutlich also die namentlich so vorgesehene Kreuzstraße, die allerdings in keiner der historischen Katasterunterlagen der Stadt Leverkusen eingetragen ist.



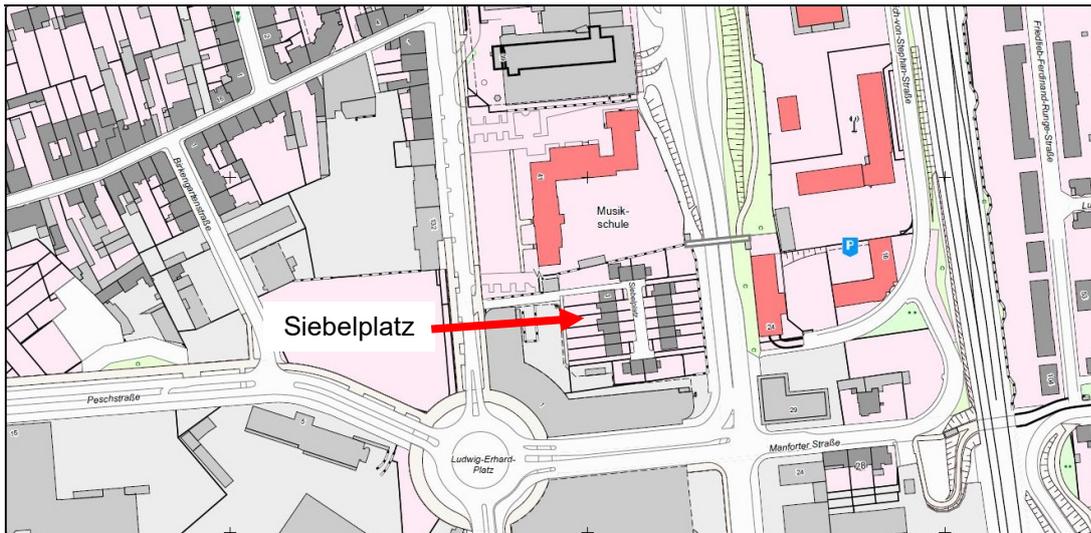
1907



1926

*Ausschnitte aus den Stadtkarten Wiesdorf*

○ = Wohnhaus der Familie Siebel



*Ausschnitt aus der amtlichen Basiskarte 2017*

Friedrich Wilhelm Siebel<sup>1</sup> wurde am 24. Oktober 1827 in der Hofschafft Bergstadt der Familie Siebel in Dhünn<sup>2</sup> (Wermelskirchen) geboren und starb am 10. April 1877 in Wiesdorf.<sup>3</sup> Mit 25 Jahren kam er 1853 anlässlich seiner Eheschließung aus dem Bergischen nach Wiesdorf. Er heiratete Albertina Wilhelmina Mechthilda Metha Gerhards, die Tochter des seinerzeit schon verstorbenen Johann Wilhelm Gerhards. Siebel führte die Dachziegelproduktion seines Schwiegervaters fort, der zuvor auch

<sup>1</sup> Leider hat der Verfasser kein Bild von Friedrich Wilhelm Siebel gefunden.

<sup>2</sup> Dhünn ist seit 1975 ein Stadtteil von Wermelskirchen im Bergischen Land.

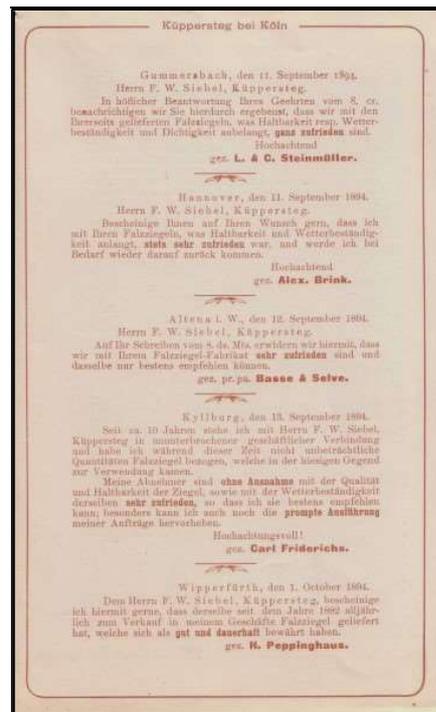
<sup>3</sup> In seiner Sterbeurkunde heißt es „in Küppersteg“; die Hofschafft Küppersteg lag südlich der Dhünn und gehörte zur Gemeinde Wiesdorf. Vermutlich starb Siebel in seinem Haus, denn zu Küppersteg zählte inzwischen auch das Gebiet bis zur späteren Manforter Straße (siehe z. B. „Küppersteger Hof“, S. 3, Anmerkung 2).

als Gastwirt die Poststelle und die Pferdewechselstation in der Hofschaf Küppersteg betrieb<sup>1</sup>. Darüber hinaus war Siebel auch als Holzhändler und Landwirt tätig.

In der Nähe seiner Dachziegelei am „Birkengarten“ errichtete Siebel zwischen dem Hotel Schweigert<sup>2</sup> an der späteren Manforter Straße und dem Gelände der 1901 erbauten evangelischen Schule „ein geräumiges Wohnhaus“<sup>3</sup>. Im Garten des „Siebelhauses“ entstand später die Siedlung am Siebelplatz.

Die Familie Siebel zählte zu den ersten Protestanten in Wiesdorf und „war an der Entwicklung der evangelischen Gemeinde entscheidend beteiligt“<sup>4</sup>.

Nach dem Tod Friedrich Wilhelm Siebels übernahm zunächst sein Schwiegersohn, Emil Müller, die Dachziegelfabrik; 1882 trat sein Sohn Otto (1857-1917) als Teilhaber in die Firma ein.<sup>5</sup> Später wurde die Produktion nach Oberkaufungen bei Kassel verlegt; die dortige Fabrik firmierte unter „Falzziegelwerke Oberkaufungen G.m.b.H. (vorm. F. W. Siebel, Küppersteg und Ludw. Fischer & Co, Oberkaufungen)“<sup>6</sup>. Die hiesige Firma wurde 1903 im Handelsregister gelöscht. Die Witwe Friedrich Siebels verkaufte 1914 ihr Haus<sup>7</sup> an die Gemeinde Wiesdorf, behielt aber ihr Wohnrecht; am 17. März 1921 verstarb sie dort im Alter von 88 Jahren.



*Katalog der Firma F. W. Siebel 1899  
- Deckblatt und Referenzen -  
(Quelle: www.dachziegelarchiv.de)*

<sup>1</sup> siehe hierzu Lehmler und Vaillant, S. 14ff.

<sup>2</sup> früher „Küppersteger Hof“, später „Bahnhofshotel“.

<sup>3</sup> Menz; in der ehemaligen Kölner Straße 139 (Foto siehe Lehmler und Vaillant, S. 65).

<sup>4</sup> Menz. 1893 schenkte die Witwe Siebels der Kirche das Grundstück an der Ecke Kurtekotten- und Peschstraße, auf dem die erste evangelische Kapelle gebaut wurde.

<sup>5</sup> siehe Lehmler und Vaillant, S. 33.

<sup>6</sup> Lehmler und Vaillant, S. 63.

<sup>7</sup> und ihren Besitz im Bereich Birkengarten.

Friedrich Wilhelm Siebel gilt als „Wegbereiter für Dr. Carl Leverkus“<sup>1</sup>, den Namensgeber der Stadt, der 1860 im Süden Wiesdorfs - in der Flur Kahlberg - Grundbesitz erwarb<sup>2</sup>, dort eine Fabrik baute und 1862 mit der Produktion von Ultramarin begann.

Schon früh konnte Siebel ein ausgeprägt positives Vertrauensverhältnis zur Wiesdorfer Bevölkerung aufbauen. Ab 1857 war er Mitglied des Gemeinderates. Sein besonderes Interesse galt den örtlichen Grundstücksangelegenheiten. Auf Grund seiner engen Kontakte zu den Besitzern der Wiesdorfer Ländereien war er bei Kaufverträgen oft als fachkundiger Ratgeber und Unterhändler gefragt.

So zählt zu den „zahlreichen Aktivitäten“<sup>3</sup> Siebels vor allem seine Vermittlerrolle beim Verkauf von Grundstücken an Dr. Carl Leverkus. Schon beim entscheidenden Vertrag am 17. Juli 1860, mit dem Leverkus rund 56.000 m<sup>2</sup> am Kahlberg und am Rheinufer erwarb, unterschrieb Siebel als Zeuge. Rund ein Jahr später erhielt Leverkus die Konzession für die Errichtung von Fabrikationsstätten. Bei späteren Verträgen trat Siebel auch als für Leverkus handelnd auf.<sup>4</sup> Bei den Grundstücksgeschäften konnte Leverkus sich auf Siebel als „ortsansässigen Verbündeten“<sup>5</sup> verlassen, denn zwischen den Familien Leverkus und Siebel gab es - wenn auch weitläufige - verwandtschaftliche Beziehungen.<sup>6</sup>

Friedrich Wilhelm Siebel wurde somit nicht nur zum Wegbereiter für Dr. Carl Leverkus; er legte den Grundstein für die Entstehung und Entwicklung der Stadt Leverkus zu einem bedeutenden Chemiestandort, auch wenn er seinerzeit noch nicht voraussehen konnte, dass er mit der Vermittlung der Grundstücksverträge die Voraussetzung für die später maßgebende Standortentscheidung der Farbenfabriken Bayer - den Kauf und den Ausbau der Leverkus'schen Fabrik am Rhein<sup>7</sup> - ermöglichte: „Ohne Siebel wäre Leverkus vermutlich nie nach Wiesdorf gekommen - eine Chemie-Stadt Leverkus hätte es dann wohl nie gegeben.“<sup>8</sup> Siebel hat „die Industrialisierung von Wiesdorf mit auf den Weg gebracht und gewiss einen Platz in unserer Stadtgeschichte verdient.“<sup>9</sup>

---

<sup>1</sup> Lehmler und Vaillant, S. 8, 9, 21, 32 und 68.

<sup>2</sup> Weitere Grundstückskäufe bzw. Tauschverträge folgten 1861 (siehe Lehmler und Vaillant, S. 24).

<sup>3</sup> Lehmler und Vaillant, S. 17.

<sup>4</sup> siehe z. B. Lehmler und Vaillant, S. 8, 24f. und 26.

<sup>5</sup> Kölnische Rundschau vom 11.11.1999.

<sup>6</sup> siehe Lehmler und Vaillant, S. 26ff.

<sup>7</sup> Der Kaufvertrag zwischen den Farbenfabriken Bayer und der Firma Dr. Carl Leverkus und Söhne wurde am 5.12.1891 unterschrieben.

<sup>8</sup> Kölnische Rundschau vom 12.11.1999.

<sup>9</sup> Lehmler und Vaillant, S. 32.

Fotos: Gert Nicolini (06.04.2017)

*Kartenausschnitte:*

*Stadtkarten: © Stadt Leverkusen, Fachbereich Kataster und Vermessung,  
Az. 62-14-42-2017-0836*

*Amtliche Basiskarte: © Datenlizenz Deutschland - Land NRW (2017) / Kataster-  
behörde der Stadt Leverkusen*

*Literatur/Quellen:*

*Kölner Stadt-Anzeiger (Lokalausgabe Leverkusener Anzeiger) vom 11.11.1999 und  
vom 12.11.1999*

*Kölnische Rundschau (Lokalausgabe Leverkusen) vom 11.11.1999 und vom  
12.11.1999*

*Lehmler, H.: Wiesdorf anno dazumal - Eine Sammlung alter Fotos 1900 bis 1930,  
Leverkusen 1987*

*Lehmler, H. u. Vaillant, A.: Als Küppersteg noch zu Wiesdorf gehörte - Die Entwick-  
lung von 1821 bis 1921 am Beispiel der Familien Gerhards und Siebel, in: MONTA-  
NUS - Schriftenreihe zur Lokal- und Regionalgeschichte in Leverkusen, Nr. 12, 2012,  
S. 7ff.*

*Menz, E.: Woher kommen Leverkusens Straßennamen? Gang durch 431 Straßen  
der Farbenstadt - eine Fortsetzungsreihe der Leverkusener Rundschau, in: Kölnische  
Rundschau vom 20.09.1954 - 18.12.1955 (Ausgabe vom 23.08.1955: Siebelplatz)*

*Selbach, H. W.: Chronik der Familie Siebel aus Wermelskirchen stammend, Bad  
Oeynhausen 2000*

*Stadtarchiv Leverkusen:*

*1. Register der Heiraths=Urkunden für das Jahr 1853, Kreis Solingen, Gemeinde  
Opladen: Nr. 19*

*2. Standesamt Opladen-Land: C Sterberegister 1876-1879, Nr. 30*

*3. Bestände: 1325.3 (Protokolle der Baukommission der Gemeinde Wiesdorf 1901-  
1909), 1322.3 (Protokolle des Gemeinderates Wiesdorf 1897-1906) und 1330.1  
(Protokolle des Rates der Stadt Wiesdorf 1921-1927)*

*Internet:*

*de.wikipedia.org/wiki/Bergstadt\_(Wermelskirchen) (03.06.2017)*

*leverkusen.com (03.06.2017)*

*www.dachziegelarchiv.de/kataloge.php (04.06.2017)*

*(GN 05.07.2017)*